

# Gemeinschaft *Leben!*



**GEMEINDE-  
MISSIONS-  
GEBETSKREIS**



**KURZ-  
BIBELSCHUL-  
FREIZEIT**



**SPUR8 –  
GLAUBENSKURS  
IN UETERSEN**

# Leben aus der Quelle



**VERBAND DER GEMEINSCHAFTEN**  
in der Evangelischen Kirche  
in Schleswig-Holstein e.V.  
[www.vg-sh.de](http://www.vg-sh.de)

## EDITORIAL

LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER!

Ein eiskaltes Getränk,  
ein kühler Schluck aus der  
Gebirgsquelle, ein erfrischen-  
des Bad im Meer – wer liebt  
es nicht! Frisches Quellwasser  
und lebendiges Wasser fürs  
Leben sind für Jesus ver-  
wandt – lesen Sie im Neuen  
Testament im Johannes-Evan-  
gelium Kapitel 4! Erfahren  
Sie, wie Jesus nicht nur einen  
erfrischenden Schluck liefert,  
sondern zur Quelle des Lebens  
in uns wird.

Wir wünschen Ihnen mit die-  
ser Ausgabe viele Erfrischun-  
gen, die guttun und den Segen  
Gottes spüren lassen.

Mit herzlichen Grüßen  
vom Redaktionsteam!

Ihr Inspektor  
Michael Stahl



*Bei dem Thema Leben aus der Quelle, kommt mir gleich das Lied in den Sinn:*

*||: Leben aus der Quelle, leben nur aus dir. Leben aus der Quelle des Lebens.:||*

*||: 1. Und du erforschst mich, veränderst mein Denken. Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. :||*

*Aus welcher Quelle lebe ich mein Leben?*

*Am Anfang diesen Jahres war viel los. Vieles lief nicht so, wie wir das gerne gehabt hätten oder geplant haben. Dann kamen viele Krankheitszeiten dazu. Das Leben war irgendwie anstrengend und wir waren unzufrieden. Wie kommt man aus so einer Abwärtsspirale wieder heraus? Gerade dann, wenn der Akku und der Tank leer sind? Im Nachhinein fällt mir auf, dass wir es alleine versucht haben. Wir haben aus uns selbst heraus versucht, alles wieder gut zu machen. Aber kann man sich alleine am Kragen aus dem Dreck ziehen?*

*Nein, nur jemand von außen kann einem wieder aufhelfen. Wir können unseren Akku nicht selbst laden, unseren Tank selber füllen. Zumindest nicht nachhaltig. Denn er wird immer wieder leerlaufen, wenn wir nicht eine immerwährende Energiequelle anzapfen.*

*Gott ist diese Energiequelle. Er schenkt uns Leben und die Kraft es zu leben. Er liebt uns so wie wir sind. Mit all unseren Fehlern und Schwächen liebt er uns und ist für uns ans Kreuz gegangen. Er möchte uns füllen mit seiner Liebe, seiner Gnade, seinem Frieden und seiner Kraft. Wenn wir ihn darum bitten, gibt er im Überfluss. Und er lässt uns niemals alleine.*

*Aber diese Erkenntnis kommt nicht von alleine. Gott erforscht meine Gedanken und verändert mein Denken. Wieder kann ich es nicht alleine hinbekommen, sondern muss mich auf Gott verlassen.*

*Er schafft das Wollen und das Vollbringen. Und dann werde ich nicht anders können, als auf ihn zu vertrauen und aus ihm zu leben.*

*Wenn wir Gott in unserem Leben wirken lassen, fließen wir über voller Kraft, voller Zufriedenheit, voller Frieden, voller Gnade. Denn seine Quelle versiegt nicht.*

*Ich wünsche Ihnen und Euch verändertes Denken und ein Leben aus der Quelle. Zoki Kinzner, Kassierererin des Verbandes, Neumünster*

## IMPRESSUM

Gemeinschaft leben – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des VG

**Herausgeber**

Verband der Gemeinschaften  
in der Evangelischen Kirche  
in Schleswig-Holstein e.V.

Tel.: 04123 8081330

E-Mail: juergen.wesselhoeft@vg-sh.de

**Inspektor**

Michael Stahl  
Südertoft 42 | 24392 Süderbrarup  
Tel.: 04641 9879410 | Fax: 04641 987911  
E-Mail: michael.stahl@vg-sh.de  
Internet: www.vg-sh.de

**Bezugspreis**

8,- Euro im Jahr, zzgl. Porto

**Verband der Gemeinschaften**

KSK Südholstein  
IBAN: DE 5023 0510 3000 0529 5100  
BIC: NOLADE21SHO

**Titelbild**

Mareike Lepenis

**Layout**

Kerstin Ewert-Mohr  
Am Altenfeldsdeich 59  
25371 Seestermühe

**Redaktionskreis**

Petra Bandemer-Thiesen,  
Arno Böhnke, Thomas Seeger,  
Michael Stahl,  
Jürgen Wesselhöft (verantwortl.)  
Moltkestraße 2 | 25355 Barmstedt

# Leben aus der Quelle

## Denn bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens ... **Psalm 36,10**

Immer wieder taucht in der Bibel das Bild von der Quelle auf. Ein Bild für lebendiges, sprudelndes, erfrischendes Leben. Eine Quelle zu entdecken erfreut. Egal ob wir wandern, ausruhen, trinken oder sogar baden: Wer eine Quelle gefunden hat, freut sich. Frisches Wasser ist herrlich.

Aber was machen wir daraus? Schon im Alten Testament wird uns berichtet, wie Menschen Gott als Quelle des Lebens verlassen und sich lieber Zisternen und damit eigene Wasserspeicher bauen.

Im Neuen Testament lesen wir, wie sich Jesus im Gespräch mit einer Frau selbst als Wasserquelle zu erkennen gibt. Dort sagt er: „*Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses sprudelnde Wasser wird in ihm zur Quelle, die bis ins ewige Leben hineinfließt.*“ (Joh 4,14) Daraufhin bittet die Frau Jesus: „*Gib mir von diesem Wasser des Lebens.*“ Sie hat genug von dem schalen Wasser ihres Lebens. Sie hat das Angebot Jesu

verstanden und bei ihm die Quelle entdeckt, die ihrem Leben Erfüllung schenkt.

So wie das Wasser mich erfrischt und meine Lebensgeister weckt, so kehrt auch Jesus mit seiner erlösenden und befreienden Lebenskraft ein, wenn wir ihn darum bitten. So wie wir das Wasser trinken und schmecken müssen um seine Qualität zu spüren, so müssen wir uns auf Jesus einlassen. Anders werden wir seine Möglichkeiten nicht erfahren. Er ist die Quelle, in der wir von uns selbst frei werden. Aber wie gehen wir nun damit um? Besteht unser Leben darin eine beständige Oase für andere zu sein? Ich denke, dass hier Achtsamkeit geboten ist. Denn eine Oase lebt und gedeiht ja gerade darin, dass sie sich an ihrer Quelle erfreut. Schon Bernhard v. Clairvaux (1090-1153) weist mit seinem Bild von der Schale in diese Richtung: *Wenn du vernünftig bist, erweist du dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihm überfließt, ohne eigenen Schaden*

*weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott.*

*Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.*

*Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich!*

Wer nicht „für sich“ empfängt, hat nichts von dem weiter zu geben, was Gott schenkt. Vielleicht ist Jesus von unserer Bereitschaft „uns selbst zu opfern“ nicht so begeistert, wie wir denken. Ich lade ein, hier einmal innezuhalten und über die Zeiten meines Empfangens nach zu denken. Jesus will uns zu Menschen machen, die fröhlich dankbar im Lebensalltag unterwegs sind. Es geht ihm nicht um die Vermehrung von Ansprüchen, sondern vielmehr umgekehrt, um die

Selbst eine Wüste wird  
nicht zur Oase,  
indem wir Blumen  
pflanzen.  
Sondern sie erblüht,  
weil sie Zugang zur  
Quelle hat.



Befreiung von zu viel Ballast. Je aufrechter wir stehen, desto freier sehen wir. Dazu brauchen wir mehrfach am Tag eine gute Spülung oder aber ein Bad in der Quelle!

Wie schnell uns die Güte Gottes im Leben verloren geht, zeigt uns die Geschichte von den verlorenen Söhnen (Lk 15). Der Sohn, der fortgeht, nimmt die Güte des Vaters erst gar nicht wahr. Der Sohn, der bleibt, nimmt sie wahr. Aber er sitzt an der Quelle, ohne von ihr zu leben! Stattdessen ist er mit dem beschäftigt, was er schafft und leistet. Er hat verlernt, die Beziehung einer großen Freundschaft zu pflegen und sie dankbar gestaltend zu leben. Jesus lädt mich ein in der Liebe Gottes zu verweilen. Dort werden unsere Verletzungen geheilt. Dort passiert

das Wunder der Wandlung. Denn Gott nimmt sich unser an. Er wertet nicht. Er liebt und führt zum Guten. So lernen wir bei Jesus, das Wunder der Güte Gottes zu leben. Jesus wäscht seinen Jüngern eben nicht den Kopf, sondern die Füße. Liebe lässt sich nicht vom Verstand her verstehen. Liebe gestaltet sich in der liebenden Zuwendung. Dort wird sie erfahren.

Aber irgendwie scheinen wir für diese Liebe nicht geschaffen zu sein. Irgendwie ist uns hier die Empfänglichkeit dafür verloren gegangen. Deshalb ist es gut, Jesus an unserer Seite zu haben. Bei ihm lernen und entdecken wir, wie frei und befreiend Liebe sein kann. Sie ist der Trost, der uns in der Lebendigkeit Gottes ankommen lässt, selbst wenn uns alles

andere verloren gegangen ist. Das ist die schöne und unfassbare Geschichte der zwei Söhne. Der Vater öffnet beiden die Tür, weil er sie beide liebt. Von ihm her sind wir eingeladen Jesus zu folgen. Uns in seiner Freundschaft zu beheimaten und die vielen Wunder der Wandlung zu leben. Selbst eine Wüste wird nicht zur Oase, indem wir Blumen pflanzen. Sondern sie erblüht, weil sie Zugang zur Quelle hat. Darin liegt unser Glück! Deshalb kann ich mit dem Psalmisten dankend bekennen: Denn bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens.



*Prediger  
Andreas Lepenies,  
Plön*

Bei Jesus lernen wir,  
wie frei und befreiend  
Liebe sein kann.





## GEMEINDEMISSIONS- GEBETSKREIS

Gebet – alles fängt an mit Gebet. Als ich Christ wurde, musste ich diese Grundregel verstehen, bevor ich irgendetwas anfang. Dabei sollte ich stets nur das beten, was der Wille Gottes ist. Mein Egoismus und Stolz müssen vorher sterben, denn Gott sieht mein Herz. Errettung meines Nachbarn oder Erweckung sind gute Ziele. Wenn ich damit Mühe hatte, kam es mir manchmal wie ein Gebetskampf vor, aber der goldene Tipp kam direkt aus der Bibel: Ich bat Gott um den Heiligen Geist (vgl. Lk 11,5-13) und um Weisheit. Das Erstaunliche geschah, ich empfang die verheißene Kraft. Jeder, der im Dienst für das Reich Gottes steht, kann diese Quelle anzapfen.

Nun war die Zeit reif, diese Kraft einzusetzen, denn sie wurde nicht für mich gegeben, sondern um das Reich Gottes zu bauen. Da erreichte mich die Information, dass der VG-SH einen neuen Arbeitskreis ins Leben gerufen hat, den AK-Evangelisation. Die Mitarbeiter fragten sich, ob die Gemeinschaft neu erfunden werden muss, um wieder verstärkt in die missionarische Arbeit zu gehen.

Gottes überquellender Segen und das Wirken des Heiligen Geistes liegen immer in der Mission. Wir könnten damit beginnen in jeder Ortsgemeinde einen Gemeinmissionsgebetskreis zu gründen, zwei oder drei Beter genügen schon. Dann bitten wir Gott aus unseren Reihen Inlandmissionare und Evangelisten zu erwecken, senden sie aus, unterstützen sie in Allem, beten für sie treu und lassen uns berichten. Ich finde die Idee richtig cool.

Reinhard  
Wirth,  
Schleswig



## KURZBIBELSCHULE

Seit vielen Jahren nehme ich an der Kurzbibelschule des VG teil. Für mich ist dies immer wieder eine vierfache Quelle.

Als erstes die Quelle der Gemeinschaft mit anderen aus dem Verband. Viele Teilnehmer/innen sind schon länger dabei. Es ist immer eine große Freude, sich wieder zu treffen. Aber auch an den Abenden gemeinsam zu spielen oder sich mit dem ein oder anderen vertrauensvoll auszutauschen.

Dann die Quelle des Kennenlernens auch mit den Jugendlichen vom Biblecamp. Es ist schön, mit ihnen gemeinsam zu lernen und einen gemeinsamen fröhlichen Abend mit ihnen zu verbringen. Schade ist, dass in den letzten Jahren – bedingt durch die unterschiedlichen Semester- und Schulferien – immer weniger Jugendliche teilnehmen konnten.

Eine weitere Quelle ist die Quelle des Wissens, die mich befähigen soll, in der Gemeinde Jesu unendliche Liebe weiterzugeben. Mir erscheint es besonders wichtig, die Hintergründe zu den einzelnen biblischen Berichten zu entdecken und so den Zusammenhang besser zu verstehen – was hat Jesus zum Beispiel auf der Basis des Alten Testaments zu den Jüngern oder den Pharisäern gesagt. Oder wie sind die Briefe des Paulus vor dem Hintergrund der Zeit zu sehen. Auch wenn ich im Laufe der Jahre ein Thema oder einen Brief des neuen Testaments zum zweiten Mal durchnehme, ist es fantastisch zu entdecken, dass ein anderer Referent eine etwas andere Sicht oder Darstellung hat.

Und nicht zuletzt die Quelle der Erholung – wir haben Zeit für uns, können gemeinsam oder in der Gruppe zum Beispiel an den Strand gehen/fahren.

Jürgen Falk,  
Itzehoe



## KURZBIBELSCHULE 2019

Wer Sehnsucht danach hat, biblische Zusammenhänge tiefer zu verstehen und ein paar Tage Urlaub in christlicher Gemeinschaft zu genießen, ist hier genau richtig.

Denn das bietet unser **Bible-Camp** und das ist nicht zuletzt auch optisch zu erkennen: In der Mitte des BibleCamps strahlt unsere entschiedene Christusbeziehung (EC).

„Bible“ und „Camp“ sind für uns im EC wesentliche Bestandteile unseres Glaubenslebens. Gottes Wort und Gemeinschaft. Und so werden wir gemeinsam in der Bibel graben, miteinander Neues entdecken, Schätze für den Alltag heben und wertvolle Impulse fürs Leben bekommen!

Wenn du in 2019 dabei sein  
willst, dann merke dir  
schonmal den Termin vor:

**06.-12.04.2019!**

Thomas Seeger,  
EC-Jugendreferent

SPUR  
8

### Ein Glaubenskurs im Martin-Luther-Haus in Uetersen

Eine Beispielgeschichte über einen verlorenen Sohn? – Nein, die kenne ich nicht. Um was geht es da? Erzähl schon, ich bin neugierig ...“ Dieses Statement kam von einem der Teilnehmer unseres Glaubenskurses „Spur8“, den wir zwischen April und Juni 2018 im Martin-Luther-Haus in Uetersen durchgeführt haben. Dieses Statement bedeutete eine unglaubliche Motivation für uns Mitarbeiter. Denn wir merkten, dass wir als Gemeinde noch Menschen erreichen, die von Glauben, Bibel und Gott nur wenig wissen. Es tut gut zu spüren, dass in unser Gemeindehaus nicht nur Leute kommen, die sowieso schon alles kennen, sondern auch noch Menschen, die man mit den Geschichten der Bibel überraschen kann. Und Sie hätten mal die Augen der Teilnehmer sehen sollen, als sie über die Liebe des Vaters aus dem Gleichnis gestaunt haben.

„Spur8“ – was ist das eigentlich? Es handelt sich um einen Glaubenskurs, der im Kontext der hannoverschen Landeskirche entstanden ist. Der Titel allerdings (Spur8) ist schon etwas erklärungsbedürftig. Das Wort „Spur“ verweist auf einen Weg, den die Teilnehmer miteinander gehen –

einen Weg, eine Reise in das Land des Glaubens. Und in diesem Bild spiegelt sich auch der theologische Ansatz dieses Kurses wieder: Ganz behutsam werden die Teilnehmer mit Fragen des Glaubens konfrontiert und mit auf einen Weg genommen. Sie werden nicht mit theologischen Richtigkeiten erschlagen, sondern ihre Lebensfragen werden ganz vorsichtig mit dem Evangelium von Jesus Christus in Verbindung gebracht. Sehnsüchte, Fragen und Zweifel werden offen thematisiert, ohne sie gleich mit frommen Sprüchen oder zahlreichen Bibelversen platt zu bügeln. Thematisch geht es um Gottesbilder, unsere Sinnsuche, Hindernisse im Glauben, wer Jesus ist, wie man Christ wird, wie man im Glauben wachsen kann etc. Und die Zahl „8“? Nun, es geht um einen Kurs mit 8 Einheiten: sieben klassische Kursabende, die immer nach demselben Muster ablaufen: Begrüßung, Impulsreferate, eine ausgiebige Gesprächsrunde und Verabschiedung. Am Ende eines jeden Abends erhalten die Teilnehmer ein Heft, in dem die zentralen Bilder und Aussagen zusammengefasst werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Gruppe sehr offen war:

## Entdeckungen im Land des Glaubens

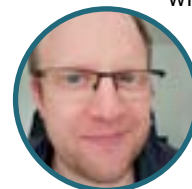


Grundsätzliche Zweifel im Blick auf den Glauben wurden genauso ehrlich benannt wie auch positive persönliche Erfahrungen. Fast alle 20 Teilnehmer brachten sich mit ihren Überzeugungen und Erlebnissen ein. Die Gruppe war gut gemischt: Langjährige Gemeindeglieder fanden sich genauso darunter wie Menschen, die entweder nur eine lose landeskirchliche Bindung hatten oder sogar mit dem christlichen Glauben bisher gar nichts anfangen konnten. Der letzte Abend war anders gestaltet: nicht im Seminarstil, sondern als interaktiver Gottesdienst mit Taferinnerung und einem leckeren Festessen zum Abschluss.

Abschließend sind wir als Mitarbeiterteam von „Spur8“ total überzeugt. Solche Glaubenskurse sind kommunikativ, offen und laden auf freundliche Weise Menschen zu Jesus Christus ein. „Spur8“ ist ein gelungener Beitrag zum Thema „Evangelisation“, das wir in der Gemeinschaft

und im Verband wieder neu entdecken wollen.

*Prediger  
Torsten Küster,  
Uetersen*



# Die Seite für die ganze Familie



## Das große Urlaubsrätsel

Ein Familienrätsel für die ganze Familie!

Geeignet für die langen Ferien! Mitnehmen, gemeinsam rätseln, in der Bibel altbekannte oder neue Geschichten entdecken und dann das Lösungswort bis zum 31.08.2018 an Annette Pempeit, Saan Sick 8, 24784 Westerrönfeld (a.pempeit@gmx.de) senden!

Übrigens, die Fragen haben alle mit dem Element zu tun, in dem wir uns besonders an heißen Sommertagen gerne bewegen.

Jetzt geht's los! Bitte die Lutherbibel 1984 verwenden.

1. Am fünften Tag schuf Gott die Wassertiere und die Vögel. Welches Wassertier wird in 1. Mose 1,21 zuerst genannt.
2. Jesus verwandelte Wasser in Wein. In welchem kleinen Dorf geschah das? – Joh 2,1-12
3. Jesus beobachtete Petrus beim Fischfang. Wer half Petrus beim Netze auswerfen? – Mk 1,16-18
4. Welcher Sohn Abrahams wäre fast verdurstet? – 1. Mose 21,8-21
5. Psalm 139 handelt davon, dass Gott uns kennt und überall ist, sogar am äußersten ...? – Ps 139,9
6. Wie viele Tage und Nächte ließ Gott es regnen, so dass es zu einer Sintflut kam? – 1. Mose 7,1-18
7. Paulus erlitt mehrmals Schiffbruch. Bei einem dieser Schiffbrüche rettete er sich auf die Insel Malta. In welche berühmte Stadt war er unterwegs? – Apg 27-28
8. Wer lief von den Jüngern Jesu auf dem Wasser? – Mt 14,22-33
9. Der Prophet Elia wurde von Gott an einem kleinen Fluss mittels Raben mit Essen versorgt. Wie hieß der Fluss? – 1. Kön 17,1-7

10. Mit welchem Gegenstand schlug Mose gegen den Felsen, so dass Wasser herausquoll? – 4. Mose 20,1-13
11. In Psalm 23 führt der Hirte seine Schafe zu ... Wasser! – Ps 23, 2
12. Welches Material erbat Salomo für den Tempelbau von König Hiram aus dem Libanon? – 1. Kön 5,22ff
13. Der Finanzminister aus Äthiopien ließ sich im Wasser von Philippus untertauchen und taufen. Welche Bibelrolle hatten sie vorher gemeinsam gelesen? – Apg 8,26-40

Aus den richtigen Antworten werden drei Gewinner ausgelost und bekommen eine familiengerechte Überraschung zugesandt!

The crossword puzzle grid consists of 13 numbered starting points for clues:

- 1. (1,1)
- 2. (2,3)
- 3. (3,3)
- 4. (4,4)
- 5. (4,5)
- 6. (5,6)
- 7. (6,7)
- 8. (7,8)
- 9. (7,9)
- 10. (8,10)
- 11. (8,11)
- 12. (9,12)
- 13. (10,13)



RÜCKBLICK

AUSBLICK

## PfingstCamp<sup>€</sup>



Das war das Motto unseres diesjährigen PfingstCamps. In der Teenagerzeit ist so vieles neu und schnell stellt sich die Frage, ob sich die Herausforderungen zu einer Krise aufbauen, oder ob man sie

als frische und belebende Brise entdecken kann. So haben wir uns in diesen Tagen dem Thema gestellt, das räumlich richtig passend zu Karlsminde und der Eckernförder Bucht ist und inhaltlich unheimlich gut zu Pfingsten passt. Pfingsten ist ja das Fest des Heiligen Geistes, der sich als laues Lüftchen, als erfrischender Windhauch in unserem Leben erleben lässt.

Wir haben uns dem Thema Leistungsdruck, Selbstwert und Lebensfreude gestellt. Und wir haben alle Möglichkeiten von unserem EC-Ferienlager ausgeschöpft. Wir haben in der Ostsee gebadet, sind durch den Wald gerannt, haben auf dem Fußballfeld Wasserbomben „gezündet“ und konnten das Lagerfeuer bis spät in die Nacht knacken hören.

Mit wenig Schlaf fahren wir trotzdem gestärkt nach Hause. Ein Wunder.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!



## TEEN CAMP

### Challenge accepted – Herausforderung angenommen

Unter dieser Überschrift brechen wir Anfang Juli nach Dänemark auf. Es geht wieder aufs TeenCamp. Mit über 80 Teilnehmern schon auf dem Papier eine große Herausforderung. Aber nach den guten Erfahrungen aus dem Vorjahr ... Das war einfach legendär!

Jetzt wollen wir wieder viel Herausforderndes in Angriff nehmen. Und wir sind dankbar für jede Gebetsunterstützung, die wir bekommen können.

Inhaltlich werden wir uns mit den Jüngern beschäftigen. Wie sind sie zu Nachfolgern von Jesus geworden? Was waren ihre Stolpersteine und Hindernisse, die sie überwunden haben? Da ist bestimmt das ein oder andere, das zum selbst drüber nachdenken anregt.

Ach ja, und dann sind da ja auch noch wie vor vier Jahren diese letzten entscheidenden WM-Spiele, bei denen wir hoffentlich wieder mitfiebern dürfen.



Jugendreferent Thomas Seeger, EC-Nordbund





*Ausgang und Ausgang, Eingang, Anfang  
und Ende liegen bei dir, Herr, füll du uns  
die Hände.* EG 175

Mit diesem Lied aus unserem Gemeinschaftsliedebuch möchte ich mich bei Ihnen als Vorsitzender des Verbandes verabschieden. Den richtigen Zeitpunkt für so einen Wechsel zu setzen, gehörte mit zu meinen Aufgaben. Nach gründlicher Überlegung habe ich mich entschlossen, nach vier Wahlperioden nicht wieder zu kandidieren und so den Weg für die nächste Generation freizumachen. Diese hat nun die Möglichkeit, mit ihren Gaben, mit ihrer Art und mit ihrer Sprache den uns übertragenen Auftrag der Gemeinschaftspflege und Evangelisation fortzuführen und zu gestalten. Noch ist mein Nachfolger nicht gefunden, aber ich bin zuversichtlich, dass Gott ihn/sie schon im Blick hat. Ich habe das Amt gerne wahrgenommen. Ich habe viele Schwestern und Brüder kennenlernen dürfen, die in ganz unterschiedlicher Art und Weise die Anliegen des innerkirchlichen Pietismus in ihr Leben übersetzt und an andere weitergegeben haben. Die *praxis pietatis* hat sich auch heute zu bewähren: Jesus ist unser Herr und Erlöser. Er will uns prägen durch sein Wort. Er hat uns die Gemeinschaft geschenkt. Wir dürfen von ihm weiterzählen und ihn bezeugen in Wort und Tat, durch Verkündigung und Diakonie, in alle Generationen hinein. Wir gehören zur Evangelisch-Lutherischen Kirche, nicht nur vom Namen her. Wir sind eine Bewegung, die vom Ehrenamt geprägt ist. Ich bin Gott dankbar für alles, was er geschenkt hat, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an Projekten und neuen Aufbrüchen in unseren Gemeinschaften und im Verband. Es gab auch schmerzliche Auseinandersetzungen und Trennungen. Die Menschen, denen ich Unrecht getan habe, möchte ich um Vergebung bitten und wünsche Ihnen Gottes Geleit. Ich danke für alle Fürbitte und Unterstützung, auch für Ihre Spenden. Beten Sie weiter für die Leitungsgremien und die Hauptamtlichen in unserem Verband, sie sind darauf angewiesen.

Für das zum Abschied überreichte Andachtsbuch möchten meine Frau und ich uns sehr herzlich bedanken. Wir fühlen uns mit allen Verfassern im Glauben verbunden und uns wird noch einmal bewusst, dass wir vom Wort Gottes her leben und wirken dürfen, auch in Zukunft.  
*Enno Karstens,  
Epenwörden*

## „Allen alles werden“

*Inkulturation und Neubelebung*

**Anstöße und Anregungen von der „Gnadauer Theologischen Werkstatt“ vom 4.-5. Mai 2018 in der Lutherstadt Wittenberg für „mein“ geistliches Leben (und unsere Gemeinschaften):**

**G**erne möchte ich mit Ihnen einige Kerngedanken dieses intensiven Wochenendes teilen:

In dem Leitbibelwort aus 1. Korinther 9,22 wird deutlich, wie sehr Paulus für das Evangelium brennt und von der Sehnsucht getrieben ist, etliche zu gewinnen. Damit ihm das gelingt, will er auf Privilegien verzichten, die er eigentlich zu Recht genießen könnte: Seine Freiheit, seine christliche Karriere, sein Wissen und seine geistlichen Einsichten ... All diese Privilegien stellt er aber nicht in den Vordergrund, sondern hinten an. Denn privilegiert zu sein, schafft immer auch Distanz zu den anderen.

➔ Welche Privilegien habe ich? Wo können sie hinderlich sein, um anderen „auf Augenhöhe“ zu begegnen? Bin ich bereit, auf sie zu verzichten?

Allen alles zu werden heißt nicht, es allen recht zu machen! Gerade davon ist Paulus frei. Er lässt sich nicht davon bestimmen, was andere über ihn denken und von ihm erwarten. Er steht fest in Christus.

➔ Wo muss ich frei werden, um allen (auch dem Fremden) alles werden zu können?

Die Gnadauer Brasilienmission, bzw. MEUC (= Gemeinschaftsverband in Brasilien) wurde uns als besonderes Beispiel vor Augen gestellt, wie solche „Inkulturation“ gelingen kann: Aus einem Missionar ist in 90 Jahren ein Werk entstanden, das wöchentlich ca. 20.000 Menschen erreicht. Die theologische Ausbildungsstätte der MEUC (FLT) ist eine staatliche Hoch-

schule geworden und wird von der brasilianischen Evangelischen Kirche voll anerkannt. Wer hier ausgebildet wird, kann sowohl als Pastor mit pietistischer Prägung in einer Kirchengemeinde arbeiten oder als Missionar/Prediger in einer Gemeinschaft. Ein Modell auch für die Zukunft von der Gemeinschaftsbewegung in Deutschland?!

Ein besonderer Schwerpunkt der MEUC ist die missionarische Diakonie (im Unterschied zur säkularisierten Diakonie in Deutschland) ... Gerade hier zeigt sich konkret: „Den Schwachen ein Schwacher werden.“

In einem weiteren Vortrag wurde uns von einem Dozenten der FLT der Weg zu einer missionalen\* Gemeinschaftsbewegung aufgezeigt: seine drei Hauptsätze waren:

Eine missionale Gemeinde entsteht, lebt und arbeitet

1. aus dem Wort Gottes!

(Jes 55,8-11)

2. aus der Barmherzigkeit Jesu

(Mt 9,35-38)

3. aus der Leitung des Heiligen Geistes! (Apg 16,5-15)

➔ Lebe ich mein Leben aus Gottes Wort? Lasse ich mich von dem Erbarmen Jesu für die Menschen um mich herum erwärmen? Lasse ich mich von Gottes Vision und seinen Absichten leiten?

Nicht der Druck oder die Angst (vor den fremden Kulturen) sollen uns bestimmen, sondern Gottes Verheißung. Gott kommt zu seinem Ziel, auch wenn der Heilige Geist manchmal mehr Arbeit mit Gottes Mitarbeitern hat als mit der Zielgruppe (vgl. Apg. 10). Gerade die (kleine) christliche Gemeinde hat eine große Chance, unserer Gesellschaft zu helfen, dass es zu Begegnungen und Versöhnung der unterschiedlichsten Menschen und Kulturen kommt – wenn wir uns herausfordern lassen.



*Prediger  
Samuel Liebmann,  
Flensburg*

\* Der Begriff „missional“ beschreibt im Unterschied zu „missionarisch“ weniger die Aktionen, die man tut, sondern vor allem die Grundhaltung, in der Gottes Mission alles Tun und Lassen durchdringt.



*Enno Karstens,  
Epenwörden*



### NEUES VOM WITTENSEE

Haben Sie in letzter Zeit mal auf unsere Homepage gesehen? Die ist nämlich neu! Wir freuen uns, dass sich immer wieder neben Vorstand, Bauausschuss und den Mitgliedern viele andere Ehrenamtliche mit uns für ein schönes und zeitgemäßes Ambiente am Wittensee einsetzen! Sei es die Gestaltung der Internetseite, die jährliche „Kettensägenaktion“ im Gelände oder der traditionelle Stiefmütterchen-spende- und Pflanztermin – alles trägt dazu bei, dass unsere Gäste sich wohlfühlen (und wiederkommen!). Und dann sind da ja noch so nette Leute, die man anrufen kann, wenn man im Büro über der unwilligen Computertechnik verzweifelt, oder die bei Bedarf spontan eine oder zwei oder viele neue Gardinen häkeln oder im Haupthaus mit Begeisterung die alten sanitären Anlagen rausreißen, damit neue eingebaut werden können ...

Das nächste Projekt steht übrigens auch schon ins Haus: Nicht nur uns fiel nämlich der erneuerungsbedürftige Zustand der Tribüne am Volleyballfeld auf! So wurde kurzerhand ein Termin für den Sommer gemacht, an dem wieder ein engagierter Trupp anrückt, um hier Hand anzulegen. Und wer weiß, vielleicht finden sich die beiden süddeutschen Gäste tatsächlich noch einmal für ein paar Tage „Work&Travel“ ein, die diese Idee bei ihrer Abreise beglückt ins Auge fassten ...

Um noch mal auf die Homepage zurückzukommen: Für die Luftbilder kam extra ein engagierter Lübecker zu nachtschlafender Stunde mit seiner Drohne angereist. Hat sich doch gelohnt, oder?

*IHRE EBERHARD UND BEATE SCHUBERT,  
HEIMLEITER-EHEPAAR DES EBZ WITTENSEE*



### AUS DEM VG

- ✓ Nach der Verabschiedung von Enno Karstens als Vorsitzender am 28. April ist der **Vorsitz des Verbandes** zur Zeit vakant. Die Amtsgeschäfte werden kommissarisch von Gunter Krahe als stellvertretendem Vorsitzenden wahrgenommen. Die laufenden Aufgaben hat der Vorstand auf die Vorstandsmitglieder aufgeteilt. Der Findungskreis ist weiterhin aktiv, um möglichst bald eine geeignete Person für die Wahl vorzuschlagen.
- ✓ Verschiedene **Bauvorhaben** fordern uns heraus: In Süderbrarup wurde der Kaufvertrag mit der kommunalen Gemeinde für ein neues Grundstück, Südertoft 18, unterschrieben. Ein neues Gemeinschaftshaus wird zur Zeit geplant. Gebaut wird, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind. Die Finanzierung aus Eigenmitteln ist auf einem guten Weg. In Elmshorn wird voraussichtlich im Juli das Grundstück im Adenauerdamm für den Bau eines neuen Gemeinschaftshauses gekauft. Die Planungen und Finanzierung laufen auf Hochtouren. Weitere konkrete Bauprojekte in Neumünster und Uetersen sind in der Planung.
- ✓ „Gemeinschaft für alle Generationen“ – das wollen wir sein! Darum findet am 8. September 2018 in Kalkenkirchen die **Fortbildung für Gemeinschaftsvorstände und die Verantwortlichen der örtlichen EC-Arbeiten** zu diesem Thema statt. Ein geniales Programm, super Referenten, siehe Flyer in den Gemeinschaften! Bitte gleich anmelden, am besten als kompletter Gemeinschaftsvorstand!
- ✓ **UPGRADE – weiter.echter.tiefer.** – herzliche Einladung zum **2. Gnadauer Zukunftskongress** vom 21.-24. März 2019 nach Willingen! Leidenschaftlich glauben, Engagiert leben, Innovativ gestalten – dieser Dreiklang soll uns im Glauben, in der Mitarbeit und in unseren Gemeinschaften NEU beleben und voranbringen. Die Hauptamtlichen sind alle mit dabei – hoffentlich auch viele Ehrenamtliche aus den Vorständen und Gemeinschaften! Als Verband haben wir 100 Delegiertenplätze plus die EC-Plätze noch mit dazu. Diese können wir ab 30.9. noch toppen. Bitte bis Mitte September bei Christina Suckow (christinasuckow@barmstedt.de) mit dem PDF-Formular anmelden.

Bitte beten Sie für die genannten Projekte – dass JESUS uns leitet, versorgt, bewahrt und segnet!

Inspektor Michael Stahl, Süderbrarup

GEBURTSTAGE JULI



GEBURTSTAGE AUGUST



IN DIE EWIGKEIT ABGERUFEN



*Herr, du bist meine Stärke,  
Kraft und meine Zuversicht.  
Jeremia 16,19*

NEUE MITGLIEDER



*Impressionen  
von der  
Frühjahrstagung  
in Barmstedt*





# Leben aus der Quelle

## Das Angebot

**H**aben Sie sich nicht auch schon manchmal beim Einkauf im Getränkemarkt über die schier endlosen Meter gewundert, die den verschiedenen Darreichungsformen von Wasser gewidmet sind? Dabei faszinieren mich nicht die verschiedenen Abfüllmengen, Formen und Gefäßarten, sondern die Vielfalt an Wasser. Wasser im Plural kennt man eigentlich fast nur aus der Redewendung: „mit allen Wassern gewaschen“, aber im Getränkemarkt ist seine Mehrzahl abgefüllte Realität. Wer denkt, Wasser ist Wasser, die Zugabe an Kohlensäure entscheidet dann nur noch über die Zahl der aufsteigenden Bläschen, entlarvt sich als naiver Banause. In anderen Worten: Er ist als Kunde für diesen aufstrebenden Erwerbszweig noch nicht entdeckt worden. Nun habe ich einmal meine Phantasie schweifen lassen, wie es denn um die Fülle des christlichen Angebots bestellt ist, wo es um das Wasser des Lebens geht, sei es für den Alltag, für das Überwinden von Durststrecken oder zur Bekämpfung akuter geistlicher Dehydrierung. Schauen wir uns in den Regalen einmal um:

Als erstes kommt der Marktführer, die traditionsreiche Wittenberger St. Martinsquelle. Herausragend ist ihr hoher Kalziumgehalt. Angeblich soll man schon beim Eingießen ins Glas den Kalk rieseln hören, doch die treue Kundschaft lässt sich von seinem hohen Härtegrad nicht abschrecken und schwört auf seinen Schutz vor spiritueller Knochenerweichung. Der Baptistenbrunnen (umfangliche Maßnahmen sorgen dafür, dass dort kein Kind hineinfällt) bietet eine breite Palette von verschiedenen Geschmacksrichtungen an. Hier ist für jeden etwas dabei. Der erfahrene Händler hält auch größere Gebinde zur äußeren Anwendung bereit, vorzugsweise leicht angewärmt zur Immersion.

Das schwäbische Bengelwasser kam in der Vergangenheit durch unangenehme Vorkommnisse ins Gerede: Nach Einnahme in Verbindung mit der Johannesoffenbarung klagten Verbraucher über leichten Millenniumsschwindel mit einhergehenden

kalenderischen Problemen. Inzwischen gilt sein Genuss als unbedenklich, nachdem das altpietistische Reinheitsgebot die spekulative Bohrtiefe zur Wasserserschöpfung einschränkte.

Schon durch seine Aufmachung zieht Pflingstlersprudel die Aufmerksamkeit auf sich. Die Anbetungsbrause „Halleluja! – Jetzt auch mit Charisma!“ ist der Renner im Regal. Wenn der Geist erst aus der Flasche ist, bekommt man ihn nicht wieder zurück, was aber laut Angaben des Herstellers durchaus gewollt ist. Bei Mischungen mit anderen Marken muss man allerdings mit zum Teil starken Eintrübungen rechnen. Das sprichwörtlich tiefe Mennonitische Stille Wasser steht dazu ganz im Gegensatz. Eigentlich ein marktstabiler klassischer Durstlöcher mit hohem geistlichen Gehalt, gingen die Umsatzzahlen in den vergangenen Jahrzehnten stetig zurück. Unauffälligkeit als Markenkern erweist sich in einer grellen Zeit als nicht gerade umsatzfördernd.

Das ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt deutscher Anbieter. Gut sortierte Händler führen auch ausländische Marken wie Calvin Genf. Es wirbt mit dem Spruch: „Diese Flasche ist für Sie bestimmt – Sie haben es sich verdient!“ Der strenge Beigeschmack und leicht inquisitorische Abgang des Schweizer Bergwassers ist nicht jedermanns Ding, doch unter gut Betuchten und geschäftlich Erfolgreichen ist es vorhersehbar erste Wahl.

Fontane di Roma will mit dem Werbefeldzug „Papa Francesco“ verlorenes Terrain zurückgewinnen. Warentester befürchten aber, dass hier nur altes Wasser in neuen Flaschen verkauft wird. Sie bezweifeln, dass die neue südamerikanisch-jesuitische Note die allgegenwärtige muffige Petrifikation kompensieren kann.

Zum Schluss sind Sie am Zug: Lassen Sie sich von Ihrer Phantasie beflügeln, was die Wittenseer Quelle der Gemeinschaft Schleswig-Holstein auszeichnet und worin ihr Markenkern zu finden ist.

*Holger Knieling, Kiel*